

Rottengeflüster



... mit Nachrichten aus dem Hotel «Glocke»
in Reckingen/Goms für Gäste und Freunde

Januar 2010

Statt «Zwischenruf» ...

... dieses RottenGeflüster. Der aufmerksame Leser unserer Hauszeitung denkt wohl mit den «Glöcklern» geht's bergab, sie befinden sich auf Sinkflug. Von der Glockenkunde, während immerhin 5 Jahren in der Form einer Zeitung mit der Vorgabe – Mitteilungen hinauszutragen – hin zum Zwischenruf des letzten Jahres. Pessimisten erwarten nun wohl auf dieser Negativspirale die ultimative Steigerung: Den Nachruf. Doch weit gefehlt, keine Spur von Kapitulation und Resignation, auferstanden ist das RottenGeflüster. Einige mögen nun spötteln, die Schmidts werden nur älter und behäbiger, ihr Ton nicht mehr bestimmt und direkt, sie passen sich jetzt auch an, greifen nicht mehr kritische Themen auf, der Weg des geringsten Widerstandes, sie flüstern nur noch ...

Weit gefehlt: Wir sind überzeugt, zuversichtlich und auch etwas stolz, dass wir diese Idee der Hauszeitung weiterführen werden. Nicht Selbstzweck soll die Antriebsfeder sein, nein der Gast mit seinem Bedürfnis nach Informationen und etwas Abwechslung und Unterhaltung soll Antriebsfeder sein.

Es stimmt schon, dass nicht immer die lautesten Töne die grösste Wirkung erzielen, Flüstertöne verfehlen ihre Wirkung selten. Dies gilt besonders in unserem beruflichen Umfeld in der Rolle des Gastgebers mit dem Ziel, den Kontakt mit

dem langjährigen Stammgast zu pflegen; den Gelegenheitsgast aufzumuntern, wieder einmal die Glocke als Ferienort zu wählen; dem Einsteiger den Übertritt in die Glocke zu erleichtern.

Gerne möchten wir einige Ideen und Absichten weiterleiten.



Sagenumwobene Lötsherglocke siehe Beitrag S. 6

Goût mieux

In den letzten Jahren haben wir dieses Label verwendet und auch versucht, diesen Richtlinien zu entsprechen. Goût mieux ist eine Stiftung des WWF Schweiz. Es ist dies ein Label zur Förderung von natur- und tiergerechten Produkten in der Gastronomie. Dieses Label zeichnet Betriebe aus, welche sich verpflichten, vermehrt Produkte aus biologischer, regionaler und umweltgerechter Produktion sowie fairem Handel zu verwenden.

Unserer Meinung nach bevorzugt dieses Label die Restauration, sie kann auf der breiten Palette von Angeboten einer durchschnittlichen Speisekarte einige Gerichte, die den Vorgaben des Labels entsprechen, herausheben und besonders bezeichnen. Für uns als Hotelbetrieb ohne öffentliches Restaurant mit täglich wechselnden zwei Menüs (Fleischmenü und vegetarisches Angebot) sind die Bedingungen kaum einzuhalten. In diesem Fall müssten wir 100% Bioprodukte anbieten, das schaffen wir aus organisatorischen sowie aus Gründen der Marktsituation nicht, und deshalb haben wir die Mitgliedschaft aufgelöst. Trotzdem sind wir bestrebt, weiterhin auf der Schiene der Ökologie und der Nachhaltigkeit uns zu bewegen.

Wir bieten dort Bioqualität an, wo es für uns Sinn macht. In der vegetarischen Küche, beim hausgemachten Brot (das Getreide Bioknospenqualität wird im Hause gemahlen), bei den Stärkebeilagen wie Kartoffeln,



Reis, Getreideprodukte, bei Essig und Öl, den Trockenfrüchten erfüllen wir die Bioanforderungen schon lange. Beim Gemüse wird es schon schwieriger. Wir beziehen unser Gemüse von einem Biobauer aus Termen (oberhalb von Brig), doch deckt er nicht das ganze Sortiment ab und deshalb sind wir auch auf den konventionellen Handel angewiesen. Die bisherige Lösung, alles Gemüse aus der Deutschschweiz zu beziehen, hat sich aus den verschiedensten Gründen nicht bewährt.

Kaffee entspricht den Richtlinien der Knospe, ebenso viele Teesorten. Unsere Auswahl Teigwaren von der Novena

Teigwarenfabrik in Ulrichen entsprechen den Biorichtlinien.

Bei den Milch- und Käseprodukten beziehen wir einige Käsesorten, die Butter und Ziger aus der Biokäserei Glurigen. Die andern Milchprodukte werden von einem Lieferanten in der Region geliefert.

Unser gesamtes Fleischangebot erhalten wir aus der innovativen Dorfmetzgerei der Familie Eggs. Das Fleisch ist nicht biozertifiziert, aber oft aus dem Tal.

Unsere Fischprodukte unterstehen den strengen Richtlinien mit dem MSC Label und Fish 4 future.

Neues zum Wohle der Gäste

Nach einer langen Phase der Planung haben wir im Sommer die Neugestaltung der Hotelstube realisiert. Die ersten Reaktionen sind positiv und auch die Beleuchtung lässt viele Möglichkeiten offen. Die Hotelstube ist farbig, die einzelnen Elemente können verschiedenartig benutzt werden. Gleichzeitig haben wir auch die Beleuchtung in den Gängen und im Treppenhaus angepasst. In den Zimmern haben wir überall die Netzfreeschal-

tung eingebaut. Dies bedeutet, dass der Gast beim Ausschalten aller Geräte im Zimmer keinerlei elektrischer Strahlung mehr ausgesetzt ist und seine Nachtruhe umso ungestörter und intensiver auskosten kann. Wir hoffen, die Versprechungen der Lieferanten bzw. Installateure werden erfüllt und die «Startbobos» der Anfangsphase Schnee von gestern. Bitte lesen Sie auch die Erklärungen zu diesem Thema in der Hotelmappe in den Zimmern.



*Der Ständerbau aus unbehandeltem Lärchenholz wird dunkel und dunkler.
Links Winter 1999 und rechts Sommer 2009.*

Ferien und Angebote

Jeder Gast gestaltet die Ferien nach seinen eigenen Ideen und Vorstellungen. Das Goms bietet eine Fülle von Möglichkeiten: Die Pässe, das Aletschplateau, kühne Bergwanderungen, andere ziehen das Flanieren vor, entdecken schauend das Tal, schalten ab. Im Winter lädt das einzigartige Langlaufgebiet Könnern und Anfänger ein, Spuren in den Schnee zu zie-

hen. Auch die Winterwanderer finden ein grosses Wandernetz vor, die Schneeschuhläufer bewegen sich auf den verschiedensten markierten Trails. Für fast alle wird etwas geboten. Wir beraten Sie gerne vor Ort.

Wir haben mit den verschiedenen Kursleitern auch dieses Jahr wiederum ein vielfältiges Programm zusammengestellt.

Es lohnt sich mit Bestimmtheit in diesen Angeboten zu stöbern und die entsprechenden Detailprogramme anzufordern. Natürlich stehen in diesen Wochen in der Regel noch freie Zimmer für die Individualgäste zur Verfügung, ein Nebeneinander ist im Tagesablauf mit Sicherheit gewährleistet.



Die Gastgeberin mit Gästen beim Sonnenaufgang auf dem Sidelhorn im Oktober 2009.



Voller Tatendrang in das Neue Jahr.



Angebote

1. ***Abstand vom Alltag: Singen und Bewegen***
13. März bis 20. März 2010, Charlotte Vonaesch (Atempädagogin), Meie Lutz (Musikerin)

2. ***Wandern – Fotografieren – Digitale Bildbearbeitung***
5. Juni bis 12. Juni 2010, Heinz Schmid (Atelier für Bildbearbeitung)

3. ***Botanische Wanderungen***
16. Juni bis 20. Juni 2010, Frieda Suda (Botanikerin)

- 4.* ***Nordic Walking Goms***
12. Juni bis 16. Juni 2010, 16. August bis 20. August 2010

5. ***Heilkräuter***
18. Juni bis 20. Juni 2010, Anita Heynen (Kräuterfrau)

6. ***Atemgymnastik-Wanderferien***
20. Juni bis 26. Juni 2010, Emil Zuber (dipl. Instruktor vitaswiss)

7. ***Yoga: Nimm dir Zeit zum Leben***
3. Juli bis 10. Juli 2010, Marie-Antoinette (RastYogalehrerin SYG)

8. ***Körperwahrnehmung und Ausdrucksmalen***
10. Juli bis 17. Juli 2010, Barbara Oechslin (Feldenkraislehrerin SFV), Greta Riniker (Kunsttherapeutin)

9. ***Senioren Wanderwoche im Goms***
21. August bis 28. August 2010, Heinz Schmid (Tourenleiter SAC)

10. ***Goms pur***
4. bis 11. Sept. 2010, Ferdinand Notter (Gomsliebhaber), Hanny und Bernhard Schmid (Gastgeberpaar)

11. ***Atem und Bewegung – unsere persönliche Energiequelle***
11. Sept. bis 18. Sept. 2010, Gertrud Steffen (Atem- und Bewegungspädagogin)

12. ***Atem Bewegung Tanz***
18. Sept. bis 25. Sept. 2010, Charlotte Vonaesch (Atem- und Tanzpädagogin)

13. ***Der Atem, die Quelle unserer Lebenskraft***
4. Dez. bis 11. Dez. 2010, Gertrud Steffen (Atem- und Bewegungspädagogin)

14. ***Feldenkrais und Langlauf***
11. Dez. bis 18. Dez. 2010, Sabine Indermühle-Graf (Feldenkraislehrerin SFV)

15. ***Yoga: Das Gegensätzliche des Winters neu erleben***
1. Januar bis 8. Januar 2011, Lydia Arnold (Gesundheitsberaterin)

16. ***Yoga: Auf der grossen Zeituhr steht ein einziges Wort: JETZT***
8. Januar bis 15. Januar 2011, Marie-Antoinette Rast (Yogalehrerin SYG)

* Diese Ausschreibung wird von Baumeler Reisen bearbeitet. Anmeldungen + Infos 041 4186536, info@baumeler.ch
Alle ändern Detailinformationen können Sie bei uns im Hotel oder unter www.glocke.ch verlangen.
Bei allen ausgeschriebenen Sonderangeboten bestimmen wir jeweils drei Wochen vor Beginn aufgrund der Anmeldungen über die Durchführung. **Wichtig:** Ein Nebeneinander von Individualgästen und den Teilnehmern der Angebotswochen ist gewährleistet. Wir freuen uns auf jeden Gast.

Lötscherglocke

Gewiss – die «Glocke» hallt schon im 23igsten Jahre dem Signetspruch entsprechend ... natürlich nachhallend. Oft wird in Gesprächen mit den Gästen die Frage nach der Namensgebung des Hotels gestellt. Zeit, Farbe zu bekennen:

Namensgebung

Im Jahre 1985 wurde in Fiesch das regionale Altersheim eingeweiht. Beim feierlichen Umzug wählte jede Gemeinde des Tales ein Sujet, mit einem geschichtlichen oder kulturellen Bezug zum Dorf. In Reckingen fiel die Wahl auf die Glockengiesserei, natürlich hätte auch der Orgelbau, die Barockkirche, das alte heimische Handwerk thematisiert werden können. Reckingen kann diesbezüglich bekanntlich aus

dem Vollen schöpfen. Viele Bewohner haben mitgeholfen, auf einem Tiefganganhänger eine Glockengiesserei einzurichten. Just in jener Zeit planten wir den Bau des Hotels – und da lag der Gedanke nahe: ... eine schwingende Glocke als Symbol für Bewegung und Aufbruch, zudem der Bezug zum Dorf erkennbar. Und so hängt im Giebel unseres Hauses das besondere Instrument, das dem Hotel den Namen schenkt: Eine Glocke, die jeweils die neue Saison begrüsst und dann verabschiedet, eine Glocke, die das Neue Jahr willkommen heisst ... natürlich nachhallend.

Glockengiesserei

Eine zweite, kleine Glocke mit einem besonderen Hintergrund hängt zudem im

Türmchen bei der Prospektablage im Hoteleingang. Sie nimmt direkten Bezug zur alten Glockengiesserei, die in der Zwischenzeit von der Genossenschaft Alt-Reckingen-Gluringen renoviert und als lebendiges Werkmuseum eingerichtet worden ist. Im Jahre 2004 bei der Einweihung wurde diese kleine Glocke gegossen. Während Jahrhunderten stellten die Reckinger Walpen auch Kirchenglocken her. Eine der letzten, von Viktor Walpen 1883 hergestellt, kann in der Glockengiesserei bestaunt werden.

Sensationsmeldung

Im Juli 09 überraschte uns die Berner Oberländer Zeitung mit dem Bericht «Seit 520 Jahren im Eis verschollen» über die



Wetterlücke zwischen Breit- und Tschingelhorn, rechts davon Petersgrat. Foto Peter Brunner, Wengen

Lötscherglocke. Private Untersuchungen hätten ergeben, dass diese Glocke wohl von der Glockengiesserei Walpen in Reckingen stamme. In seinen Forschungen stiess Gerhard Reber u.a. auf eine sorgfältige Dokumentation von Gion Giachen Monn. Er weist darin auf eine 1490 datierte Walpen Glocke hin, die noch heute in Rueras in der Surselva bei speziellen Anlässen von Hand geläutet wird. Dies weckte Interesse, aber auch Fragen, die Antworten einfordern. Zwei Glocken aus dem 15. Jahrhundert und beide aus Reckingen? Die Geschichte der Glockengiesserei kann heute nur bis ins 18. Jahrhundert zurückverfolgt werden. Kann die fehlende Lücke in den Aufzeichnungen tatsächlich mit der schrecklichen Bächitallawine zusammenhängen? Im Jahre 1749, nur vier Jahre nach der Fertigstellung der prächtigen Barockkirche, beschädigte diese Lawine die Kirche schwer und auch das Pfarrhaus (wahrscheinlich mit dem kompletten Archiv) wurde von den Schneemassen weggefegt. Dies wäre zumindest eine einleuchtende Erklärung.

Unsere lebhaftige Neugier wurde durch den Zeitungsbericht angestachelt. Diese «Lötscherglocke» von 1486 liess uns schon darum keine Ruhe mehr, weil sich mit ihr eine im Lauterbrunnental als Sage bis heute lebendig gebliebene, spannende Geschichte verknüpft. Aber davon später. Vorerst galt es, Kontakte zu

knüpfen. Im Spatherbst 2009 besuchten wir das Talmuseum in Lauterbrunnen.

Erstaunliche Hinweise

Es soll, darf und kann nicht die Aufgabe dieses Beitrages für unsere Hauszeitung sein, all die Unterlagen und Beweisstücke fundiert wiederzugeben. Interessant sind die Gedanken und Hinweise, frappant die Schlussfolgerungen, welche die Herren Reber Gerhard, Suter Marcell und Brunner Peter liefern, alleweil. Eine Aufzählung mag das Interesse wecken, uns quasi wachrütteln, vielleicht sogar eigene Untersuchungen zu wagen.

Die Ähnlichkeiten mit der erwähnten Glocke in Rueras, das Auffinden des Transportgerüsts beim Abbruch der alten Kirche im Jahre 1830, die historischen Abhängigkeiten mit dem Kloster in Interlaken, das vorhandene Glockenjoch aus Eiche mit einer fundierten Altersbestimmung und dem entdeckten Schmiedezeichen, die geschichtlich belegten Walserkolonien aus dem Lötschental («die Lötscher»), die Gletschertiefstände zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert, die eine Begehbarkeit der Wetterlücke zwischen Breithorn und Tschingelhorn ermöglichen, der Kupfererzbau im Wallis, die Spendeliste für den Glockenguss etc. Im Gegensatz zu andern Orten gelang

es den Walsern im Lauterbrunnental nie, eine dauerhafte, auf das Walserrecht gestützte, freie Kolonie aufzubauen. Die damalige Abhängigkeit vom nahen Kloster Interlaken hätte die eigenmächtige Installation eines Kirchengeläutes niemals erlaubt. Man war also gezwungen, eine heimliche Mission zu starten.

Sagenwelt

Diese Untersuchungen zur Lötscherglocke 1486 sind deshalb von besonderer Bedeutung, weil sie einer abenteuerlichen Geschichte, in einer Sage verkleidet, näher auf die Spur gekommen ist: Die Lötscherglocke. Diese Sage berichtet, wie beim Transport der beiden Glocken (für eine Kirche gab es immer mindestens zwei Glocken) die Träger von Unwetter heimgesucht wurden und sie eine der beiden Glocken im ewigen Eis zurücklassen mussten.

In diesem Jahr beim wöchentlichen Aabesitz werde ich diese Sage erzählen, sie noch ausschmücken und weiterspinnen und wer weiss, vielleicht wird die Lötscherglocke 1486 in dieser «Zelletä» schon bald geborgen. Was dann diesseits und jenseits der Wetterlücke geschieht, bleibt vorderhand ein Geheimnis, lassen Sie sich überraschen, mehr gibt es vorderhand nicht zu berichten ... alles andere beim Aabesitz.

Dank und Ausblick



Mitarbeiterausflug: Fesselnd, gebannt oder nur erwartungsvoll?

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitern, die sich immer wieder voll einsetzen, unserem Hotel den Charme und die Ausstrahlung eines lebhaften und offenen Hauses zu verleihen, ohne sie bliebe vieles beim Vorsatz. Dass wir dieses Rottengeflüster realisiert haben, ist ein Stück weit unserem Stammgast Ferdinand Notter zu verdanken. Er hat vor Jahren die Idee der GlockenKunde aufgebracht und

diese die ganze Zeit ihres Bestehens wesentlich mitgeprägt. Jetzt ist er ausgestiegen, nicht ohne uns ins Gewissen zu reden, die Hauszeitung in irgendeiner Form weiterzuführen, diese spezielle Form der Beziehung zu unseren Gästen weiter zu pflegen. Ohne diese Ermahnung hätten wir den neuerlichen Kraftakt, der dafür in der Zwischensaison erbracht werden muss, kaum wieder gewagt.

Umsomehr hoffen wir, bei Ihnen, geschätzter Gast und Leser dieses Rottengeflüsters, mit unseren Mitteilungen auf Anklang, Interesse und vielleicht sogar auf Echo zu stossen. Letzteres wird uns die Fortführung erleichtern. Natürlich sind auch für kommende Ausgaben des Rottengeflüsters Beiträge der Gäste erwünscht, das Spektrum von Beiträgen kann breit ausgelegt werden.

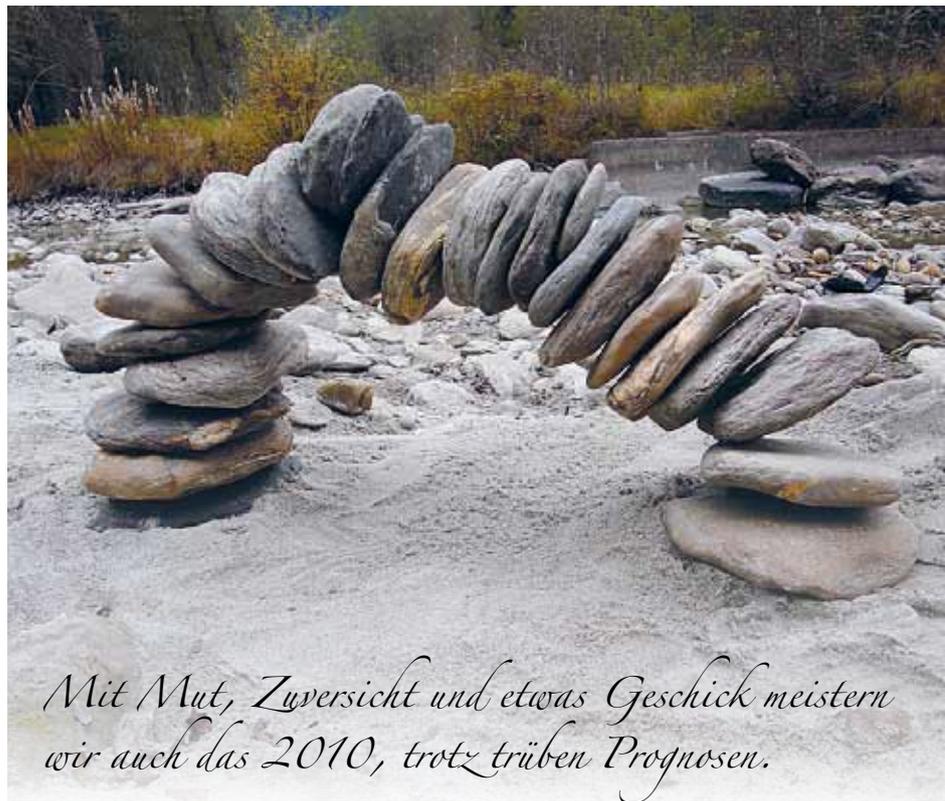
Impressum

Herausgeber: Hanny und Bernhard Schmid-Heinzmann
Hotel Glocke
3998 Reckingen-Gluringen

Tel. +41 (0)27 974 25 50
Fax +41 (0)27 974 25 55
info@glocke.ch
Aktuelle Informationen auch im Internet unter www.glocke.ch

Beiträge: Familie Schmid
Bilder: Familie Schmid,
Heinz Schmid, Adrian Huber,
Angelika Kreische, Oliver Ritz

Die Sommersaison beginnen wir am 4. Juni 2010 und dauert bis 23. Oktober 2010 und in den Winter starten wir am 4. Dezember 2010.



Mit Mut, Zuversicht und etwas Geschick meistern wir auch das 2010, trotz trüben Prognosen.